

Informationsdienst des CGB

INTERN

Ausgabe Dezember 2017

Der Bundesvorsitzende hat das Wort

Deutschland braucht eine stabile Regierung

Nach dem Scheitern der Sondierungsgespräche von CDU/CSU mit FDP und Grünen ist die große Koalition die einzig verbleibende Möglichkeit für Merkel, eine stabile Mehrheit im Bundestag zu finden. Eine Minderheitsregierung lehnen die CDU/CSU-Spitzen ab.

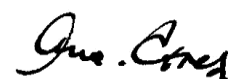
Die SPD hatte ein erneutes Regierungsbündnis mit der Union am Wahlabend kategorisch ausgeschlossen, zeigt sich inzwischen jedoch für Gespräche offen. SPD-Chef Martin Schulz schließt jetzt eine Zusammenarbeit mit der Union nicht mehr aus, will sich aber vorerst nicht auf ein konkretes Modell festlegen. Mit Hinweis auf internationale Herausforderungen hat Bundeskanzlerin Angela Merkel auf die Bildung einer stabilen Bundesregierung gedrängt. Denn die Erwartungen der europäischen Nachbarn an eine deutsche Regierung, z. B. auf die Reformvorschläge der EU-Kommission und des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, sich zu positionieren, sind groß.

Auch angesichts der Konflikte im Nahen Osten, mit Russland und der Situation in den USA ist es wichtig, dass Deutschland eine handlungsfähige, stabile Regierung bekommt. Aber auch die drängenden Probleme der steigenden Altersarmut, die Altersversorgung im Alter, der Personalnotstand in der Pflege oder die Wohnungsnot, u. v. m., müssen schnellstmöglich angegangen werden. Daher ist es richtig und wichtig, wie die Kanzlerin anmerkte: „Die Bildung einer stabilen Regierung ist aus meiner Sicht ein Wert an sich für ein Land.“

So kann man nur hoffen, dass dies auch in anderen Parteien so gesehen wird.

Matthäus Strebl, MdB a. D.
CGB-Bundesvorsitzender

*„Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
sowie einen guten Start in das Jahr 2018!“*

Matthäus Strebl, MdB a.D.
Bundesvorsitzender



Aktuelles Thema

CHRISTLICHER GEWERKSCHAFTSBUND DEUTSCHLANDS



Jugendvertreter des CGB und der CGM beim ersten Jugendkongress der CESI unter dem Motto „Youth – the future of Europe“



Der erste CESI Youth Kongress stand unter dem Motto "Youth – the future of Europe: Die Jugend als Zukunft Europas" und wurde von der CGM/CGB-Delegation vom 29.11. bis zum 01.12.2017 besucht. Vom CGM Rüsselsheim waren Roland Schäfer, Rene Prassel und Florian Planitz abgeordnet. Als Vertreter des CGM Sindelfingen durfte Raffael Ruppert die Veranstaltung besuchen.



Die CGM-Delegation aus Rüsselsheim mit dem CESI Youth-Representative (v. rechts n. links: Florian Planitz, Matthäus Fandrejewski, Rene Prassel und Roland Schäfer)

Nach der Begrüßung am Mittwochabend wurde die Thematik der Jugendforderungen an Gewerkschaften behandelt. Gerade die Delegation aus Rüsselsheim betonte, dass es immer schwieriger wird, junge Leute für das Engagement und die Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft zu begeistern. Um eine tragfähige und nachhaltige Jugendarbeit aufzubauen, wollten die Opelner den Erfahrungsaustausch auf Europäischer Ebene vorantreiben und von den Herangehensweisen der anderen Mitgliedsgewerkschaften lernen. Hinsichtlich der Öffnung von Gewerkschaften für Studierende konnte der Repräsentant der CGM Sindelfingen gute Gespräche führen, die eine Basis für das frühzeitige Einbinden von Studierenden bilden können. CESI Youth will sich weiterhin für eine faire und gerechte Bezahlung in Europa einsetzen, den Ruf der Ausbildungen in Europa verbessern und bezahlte Praktika zur Norm erheben.

Insgesamt ist die Erwartungshaltung an die Gewerkschaften sehr hoch und stellt die Forderung mit „den

weißhaarigen Herren“ an der Spitze zusammen neue und frische Impulse zu setzen. Die Jugend muss in den Prozess der Erneuerung von Gewerkschaften mehr mit einbezogen werden, so dass das Ziel der Arbeit von CESI Youth bleibt, den Jungen eine Stimme zu geben.

Am Donnerstag ging es vor allem um administrative Angelegenheiten wie die Annahme der Satzung von CESI Youth und die Wahl des Jugendrepräsentanten Matthäus Fandrejewski und der Vizerepräsentantin Valentina Viviani. Erstmals wurde ein Vorstand der CESI Youth gewählt, der sich zwei Mal im Jahr treffen wird, um die Vorgehensweise zu besprechen.

Das Ziel des neuen und gleichzeitig alten Jugendrepräsentanten ist es, die Interessen von jungen Gewerkschaftern auf europäischer Ebene durchzusetzen. Der Tag wurde mit einer Diskussionsrunde zum Thema "Fighting EU scepticism and radicalisation by empowering Young Europeans" beendet, die die Rolle von Gewerkschaften mit einbezogen hat. Fragen zur Radikalisierung von Jugendlichen und Vorbeugung von solchen Entwicklungen wurden angesprochen. Der Abend wurde mit einem Besuch des Kolosseums beendet.



Die CESI Youth Delegation aus ganz Europa (CGM: Roland letzte Reihe ganz rechts, Florian letzte Reihe dritter von rechts, Rene Erste Reihe ganz rechts, Raffael zweite Reihe zweiter von Rechts)

Die verschiedenen Pausen wurden weiterhin genutzt, um sich mit Gewerkschaftskollegen aus den verschiedenen Europäischen Ländern zu verbinden und Erfahrungen auszutauschen. Es war interessant zu sehen, dass alle Gewerkschaften unter mangelnder Jugendmobilisierung leiden. Um einen Gewinn aus diesen Beziehungen zu ziehen, will die Delegation den Kontakt weiterhin aufrechterhalten und einen regen Kontakt mit den Kollegen etablieren.

Am letzten Tag durfte die CESI Delegation eine Diskussion zur Zukunft der Arbeit im italienischen Parlament besuchen, bei der Matthäus Fandrejewski die Stimme der jungen Gewerkschaften bei einer Podiumsdiskussion vertreten konnte. Italien, das immer noch unter einer hohen Jugendarbeitslosigkeit leidet (35%), hat in den letzten Jahren wichtige Reformen angestoßen, die langsam aber stetig ihre Wirkung entfalten. Unbeantwortet ist bei dieser Diskussion

dennoch geblieben, welche Rolle die Gewerkschaften beim Prozess der Flexibilisierung der europäischen Arbeitsmärkte einnehmen können und sollen.



Besuch im italienischen Parlament mit einer Italienischen Europa-abgeordneten (CGM: Raffael Ruppert 1. Reihe ganz links)

Wir als Abgesandte der CGB/ CGM bedanken uns bei allen, die uns diesen Besuch in Rom ermöglicht haben und freuen uns, wenn wir die Interessen der CGB/CGM-Jugend weiterhin auf europäischer Ebene vertreten können.

Bericht CGB im Dezember 2017

* * * *

Aus den Gewerkschaften

CGM kommentiert den Sanierungsplan für Opel: Der Anfang ist gemacht!



Die Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) begrüßt die Aussage von Opel-Chef Michael Lohscheller, dass die angekündigte Sanierung des deutschen Automobilherstellers unter der Regie der französischen Groupe PSA nicht auf dem Rücken der Belegschaft ausgetragen werden soll. Insbesondere die frühzeitige Einbindung und Information des Betriebsrats sowie die geplante Verschlinkung des Managements seien erste vertrauensbildende Maßnahmen. Darin zeige sich ein ernsthaftes Interesse der Arbeitgeberseite an einem erfolgreichen gemeinsamen Weg für die traditionsreiche Automarke, auch wenn diese Verhandlungen für die Sozialpartner sicherlich nicht einfach werden würden.

Adalbert Ewen, Bundesvorsitzender der CGM, zeigt sich dabei generell zufrieden mit der am 9. November 2017 öffentlich vorgestellten Neuausrichtung von Opel. Zugleich mahnt er aber an, den begrenzten Zeithorizont der bisherigen verbindlichen Zusagen zur Standortsicherung und Arbeitsplatzzerhaltung nicht auszublenden und die langfristigen Interessen der Beschäftigten konsequent in den Blick zu nehmen:

„Nach der Übernahme der Opel Automobile GmbH durch PSA fragen sich viele Opelaner zurecht, wie sie persönlich von dem Umbau-Konzept PACE betroffen sein werden. In der gegenwärtigen Situation

kommt die Zusicherung der Geschäftsleitung, auf die hier zumeist üblichen betriebsbedingten Kündigungen und Werksschließungen zu verzichten, gerade recht. Ausgehend von diesem positiven ersten Signal will die CGM konstruktiv daran mitwirken, dass der erforderliche Umbau bei Opel auch auf lange Sicht die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer angemessen berücksichtigt.“

Weiterhin kündigt Adalbert Ewen an, dass die Christliche Gewerkschaft Metall sämtliche Planungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit von Opel mit großem Interesse begleiten, dabei aber auch die konkrete Ausgestaltung der Maßnahmen, etwa zur Senkung der Lohnkosten, genau beobachten und prüfen wird:

„Das Herzensanliegen der Menschen, sich eine zukunftssichere und auskömmliche berufliche Existenz zu verschaffen, wird auch in 3 Jahren noch dasselbe sein. Wir erwarten, dass Opel und PSA auch dann ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden, wenn die wirtschaftlichen Kennzahlen die hohen unternehmerischen Erwartungen noch nicht vollends erfüllen sollten.“

PM CGM im Dezember 2017

* * * *



CGB gegen Einkaufsmöglichkeiten am diesjährigen Heiligabend!

Seit Jahren setzt sich der CGB für eine restriktivere Handhabung der Sonntagsöffnungen für den Handel und eine deutliche Reduzierung der sonntäglichen Einkaufsmöglichkeiten ein. Die im Rahmen der Föderalismusreform im Jahre 2006 erfolgte Übertragung der Gesetzgebungskompetenzen in Sachen Ladenschluss auf die Länder hat zu einer sachlich nicht mehr gerechtfertigten Ausweitung der Ladenöffnungszeiten und Sonntagsöffnungen geführt, die weder Rücksicht auf die Beschäftigten, noch auf die christliche Bedeutung des Sonntags nimmt. Inzwischen sind auch mehrere gerichtliche Entscheidungen zur Begrenzung der Sonntagsöffnungszeiten und Arbeitsleistung an Sonn- und Feiertagen ergangen, die den Sonntag als arbeitsfreien Ruhetag stärken.

Die aktuelle Diskussion um die Öffnung der Geschäfte am Sonntag, 24. Dezember, zeigt, wie wenig Rücksicht der Handel auf die Beschäftigten und ihre Familien gerade an Weihnachten selbst genommen wird. „Als ob ausgerechnet an diesem Heiligen Abend, der auf einen Sonntag fällt in rund drei Stunden Verkaufszeit das Weihnachtsgeschäft entschieden werden würde“, bemerkt der Generalsekretär des Christlichen Gewerkschaftsbundes Christian Hertzog. „Insofern gibt es noch nicht einmal einen wirtschaftli-

chen Grund, den Beschäftigten und ihren Familien das Weihnachtsfest zu verderben“, so Hertzog weiter.

„Gerade der Heilige Abend, vor allem wenn er auf einen Sonntag fällt, muss für so viele Menschen wie möglich arbeitsfrei sein, um eine friedvolle unbelastetes Weihnachtsfest zu ermöglichen“, ergänzt CGB Bundesgeschäftsführerin Anne Kiesow.

Deswegen erinnert der CGB alle daran, dass in der Vorweihnachtszeit genug Zeit ist, alle Einkäufe zu erledigen, so dass der Heilige Abend als Einkaufsmöglichkeit nicht gebraucht wird und ruft den Handel dazu auf, auf Ladenöffnungszeiten am 24. Dezember zu verzichten.

PM CGB im November 2017

* * * *

GÖD Tarifvertrag PATT: 40 Euro monatlicher Beitrag zur Betrieblichen Altersvorsorge vom Arbeitgeber



Neudietendorf/München. Alle Beschäftigten und Auszubildenden der Sozialwirtschaft in Thüringen, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern erhalten künftig einen Arbeitgeberbeitrag zu ihrer Altersvorsorge. Betroffen sind 7000 Mitarbeitende in der Sozialwirtschaft in den drei Bundesländern.

Die Gewerkschaft Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen (GÖD) und der PARITÄTISCHE Arbeitgeberverband PATT einigten sich auf einen Tarifvertrag zur betrieblichen Altersvorsorge und Entgeltumwandlung. Danach erhalten alle Beschäftigten und Auszubildenden der Sozialwirtschaft in Thüringen, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern künftig einen Arbeitgeberbeitrag zu ihrer Altersvorsorge. Unabhängig vom Umfang der Beschäftigung und vom Bruttolohn zahlen die Arbeitgeber 40 Euro im Monat pauschal. GÖD und PATT stellen damit kleinere Einkommen besser.



Die Verhandlungsführer v.l.n.r.: J. Stadler, W. Schneider, jeweils GÖD und S. Ruhe, H. Richter vom Arbeitgeberverband PATT

Der jetzt unterzeichnete Tarifvertrag tritt rückwirkend zum 1. Juli in Kraft. Damit treten die Tarifvertragsparteien bewusst der Diskriminierung von Teilzeitarbeit entgegen. Teilzeitarbeitskräfte erhalten ebenso wie Auszubildende den gleichen Arbeitgeberzuschuss zum Aufbau einer betrieblichen Altersvorsorge. „Uns war es wichtig, die kleinen Einkommen im Verhältnis zu höheren Einkommen in der Altersvorsorge besser zu stellen als es bisher der Fall war“, erklärt der Verhandlungsführer und stellvertretende Bundesvorsitzende der GÖD, Jörg Stadler.

„Bisher ist besonders bei den Niedrigverdienern der Wille zur Altersvorsorge an der zusätzlichen Belastung ihrer kleinen Einkommen gescheitert“, erklärt Stadler weiter. „Es hat sich für die Menschen schlicht nicht gelohnt. Deshalb sind wir auch froh darüber, dass sich GÖD und PATT von vornherein einig waren, hier spürbare Verbesserungen für diese Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch für die Auszubildenden einzuführen.“

Mit diesem Tarifvertrag beschreiten die Vertragspartner einen neuen Weg zur Vermeidung von Altersarmut. Die Absicherung der Mitarbeitenden im Alter wird so deutlich verbessert. Darüber hinaus ist es ein positiver Beitrag zur Attraktivität der Berufe im Bereich der Sozialwirtschaft.

PM GÖD im November 2017

* * * *

CGPT: Kein Verkauf der Bundesanteile an Post und Telekom



Die CGPT spricht sich gegen den Verkauf der Post und Telekom Aktien des Bundes aus, so wie einige Parteien planen. Der Bund muss auch künftig bei der Telekom und der Post Mitsprache haben. So kann verhindert werden, dass es zu einer Übernahme dieser bedeutend wichtigen Infrastruktur im Unternehmen kommt. Der Bund hat nur so auch in Zukunft Einfluss auf die Gewährung von Infrastruktur und Universaldienstleistungen.

Hände weg von Post und Telekom Aktien!!

PM CGPT im November 2017

Impressum

Christlicher Gewerkschaftsbund Deutschlands, Obentrautstraße 57 * 10963 Berlin

Telefon: 030/21 02 17-30

Fax: 030/21 02 17-40

E-Mail: cgb.bund@cgb.info

Internet: www.cgb.info

ViSdP: Christian Hertzog, Anne Kiesow

Redaktion: Anne Kiesow, Christian Hertzog

Layout: Michaela Bahner

Dies ist ein unentgeltlicher Informationsdienst des Christlichen Gewerkschaftsbundes Deutschlands.